

**Farbe bekennen, Teil 1 - ROT**

„Werte Herren, beiliegend sende ich Ihnen eine kleine französische Schachtel mit sogenannten ‚sicheren‘ Farben. Hier bei uns ist man etwas beunruhigt über den Zusammenhang von Scharlach-rosa – giroflée – mit dem Carnation-Darnation-Fieber; und ich habe soeben einem sechsjährigen Rekonvaleszenten ein Dutzend dieser Todsünden überreicht. Hätten Sie die Güte, die Versuchungen zu analysieren und herauszufinden, ob sie, wenn man nur ein bisschen daran leckt, auch nicht gefährlicher sind als Äpfel und Rosinen? Und wenn das so ist, würden Sie mir dann bitte für zehn

Pence eine weitere Schachtel schicken, exakt die gleiche wie diese...“  
*Brief von John Ruskin an Messrs Winsor & Newton vom 9. August 1889<sup>1</sup>*

**ROT ist Macht.**

Mit ROT fängt alles an. Rot ist eine der drei Primärfarben<sup>2</sup> und auch eine von den drei Zapfenfarben<sup>3</sup> im menschlichen Auge. Es ist mehr als eine blosse Farbe. Rot ist Herr über Leben und Tod. Rot ist die Farbe des Blutes und steht am Anfang von allem. Es ist die nächste Farbe am Licht, herrlich, dynamisch, polarisierend. Rot ist die farbigste aller Farben und bezauberte schon vor über zweihunderttausend Jahren die Menschheit. Leuchtendes Rot ist betörend. Es ist Zeichen von Unheil und Elend, zahllosen in der Geschichte stattgefundenen Schlachten und Blutvergiessen – und steht doch mehr als jede andere Farbe für Leben. Gemäss der Schöpfungsgeschichte im Alten Testament ‚wurde Adam, ‚der Mensch‘, aus ‚adamah‘ erschaffen, aus ‚roter Erde‘, nicht wie sonst gelegentlich in Schöpfungsmythen aus Blut. Aber ‚adamah‘ geht auf das babylonische ‚damu‘ zurück und das heisst wiederum ‚Blut‘.“<sup>4</sup> Rot ist Machtvollkommenheit. Goethe war von Rot irritiert und lies diese pulsierende Farbe anfangs nicht als Bestandteil seiner Farbenlehre zu, sondern bezeichnete es lediglich als einen ‚Zustand‘, als eine ‚Eigenschaft‘ von Blau und Gelb.

Herrscher verschiedenster Kulturen und Zeiten trugen Rot als Zeichen ihrer Macht. Rot ist die Farbe der Revolution und des Umbruchs. Von 97 Staaten haben 77 Rot in Fahnen; in 21 von ihnen ist es sogar die Grundfarbe. Es steht auf Verstandesebene für Willenskraft, Durchsetzungsvermögen bis hin zu diktatorischen Eigenschaften. Dominiert es zu sehr, kann es den Verstand allmählich lahm legen oder sogar zum Tod führen. Opium reift in rotem Mohn und der rote Fliegenpilz und die Tollkirsche sind giftig. Rot gibt und nimmt. Seelisch wird es als Ärger, heiss bis kalter Zustand und in Form von Gefühlen der Leidenschaft wahrgenommen. Auf den Leib bezogen, fördert Rot die Geschlechtskraft und die Sinne. Es ist das Blut und der Kreislauf und lindert Allergien.

<sup>1</sup> Finlay, Victoria. Das Geheimnis der Farben-Eine Kulturgeschichte. List Taschenbuch Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin 2005

<sup>2</sup> Gelb, Blau sind die anderen beiden Primärfarben; Komplementärfarbe: Grün

<sup>3</sup> Zapfentypen (Sensoren) des menschlichen Auges: Rot, Grün, Blau

<sup>4</sup> Bruns, Margarete: Das Rätsel Farbe. Materie und Mythos. Reclam Stuttgart, 2006

Physikalisch gesehen ist Rot mit 700 nm die Farbe mit der längsten Wellenlänge und der geringsten Energie. Unmittelbar anschliessend im Spektrum folgt der für das menschliche Auge nicht mehr wahrnehmbare Infrarot-Bereich. Die Infrarotstrahlung wurde um 1800 entdeckt und wird seither wegen ihrer wohltuenden, besänftigenden Wirkung zu Heilzwecken eingesetzt. Diese Anwendung beweist einmal mehr, dass Farbe in erster Linie spürbar ist.

### **Am Anfang war das Licht...**

**„La couleur, fille de la lumière – Farbe, Tochter des Lichts.“<sup>5</sup>**

Die visionäre Seherin Hildegard von Bingen sagte bereits vor 1000 Jahren: „Der Mensch ist ein Mikrokosmos, der die Gesetze im All im Kleinen in sich enthält.“<sup>6</sup> Farbe im Allgemeinen steuert über siebenzig Prozent unserer Wahrnehmung, unseres Handelns und unserer Entscheidungen – bewusst und unbewusst. Über achtzig Prozent aller Sinneseindrücke werden über die Augen aufgenommen.

Farblich betrachtet gleicht der Mensch einem von Licht geprägten Raum. Der Mensch, auch als ‚Lichtsäuger‘ bezeichnet, gleicht in seinem Inneren einem Regenbogen, dessen Farben in permanenter Schwingung sind und wie Wogen durch den Körper fließen. Je nach Befinden, Tageszeit und Lebensstadium schwingen manche Farben stärker und manche Farben schwächer. Sie sind die Energie, die uns am Leben erhält. Ähnlich wie bei Pflanzen, die das Licht durch Photosynthese in Energie umwandeln und dadurch wachsen, erhält auch der Mensch seine Energie durch das Licht. Unterschiedlich lange Wellen und Schwingungen der Farben verändern fortwährend die Energiewerte der Zellen und führen so dazu, dass der Mensch von Farben gesteuert wird.

Naturlicht enthält hierbei alle Frequenzen und widerspiegelt lebendige Prozesse der Natur, die in Farben offenbart werden. Kunstlicht enthält nicht alle Lichtfrequenzen. Nur natürliche Farben sind vital und wirken direkt, u.a. in Form natur belassener Nahrung.

Trifft Licht (elektromagnetisch) auf das menschliche Auge werden physikalische Reize ausgelöst. Dadurch wird die Lichtempfindlichkeit der Augen (und Haut) erregt. Die erregten Empfindungen (aufgenommene Lichtenergie) werden in biochemische und elektrische Signale verwandelt, die sofort in das Gehirn übertragen werden. Das Licht wird somit in Farbinformationen umgewandelt. Wir können kein Licht sehen, sondern zerlegen dieses in sein Spektrum. Vom Gehirn aus steuert die Licht-Farb-Information dann unsere Organe, beeinflusst unsere Wahrnehmung, vergleicht mit der Umgebung und verbindet ‚neue‘ (Farb-)Informationen mit gespeicherten Werten. Hormone fungieren hierbei als Botenstoffe, die die Farbinformationen in den Organismus transportieren. Die Farbpulse setzen dann für sie typische Reaktionen in Gang. Sogar nachdem die

<sup>5</sup> Le Corbusier, 1936. Polychromie Architecturale, S. 36

<sup>6</sup> Straten. Die geheimnisvollen Kräfte der Farben offenbart. S. 21

Farbempfindung abgeklungen ist, hallt der Farbpuls noch lange im Körper nach. Gemäss einer neueren Theorie<sup>7</sup> kann der Mensch überhaupt keine Farben sehen. Farben sind Lichtenergien.“<sup>6</sup>

Dies mag im ersten Moment sehr abstrakt klingen, ergibt aber bei näherer Betrachtungsweise einen faszinierenden Zusammenhang. „Die Quantenchromodynamik – ein Teilbereich der Quantenphysik – nimmt an, dass es drei Farben-Energiezustände gibt: Gelb, Rot und Blau. Das ist die ‚Farbladung der Quarks‘, den fundamentalen Bausteinen der Materie. (...) Diese drei Farben sollen der gesamten Materie zum Werden verhelfen. Die Vermutung liegt nahe, dass die Lichtenergien der Farben Gelb, Rot und Blau ebenso eine Basisfrequenz für den Aufbau des Menschen bilden, und zwar bereits unmittelbar nach der Befruchtung, wenn die Keimblätter entstehen. Zuvor sind bereits die weiblichen beziehungsweise männlichen Keimbahnen von den gleichen Energien geprägt worden.“<sup>8</sup> Das mittlere Keimblatt ist das rote. Durch dieses entstehen Bindegewebe, Fettgewebe, Knorpel, Knochen, Muskeln, Blutgefässe und Körperflüssigkeiten. Es beeinflusst alle Energie, Transport und Bewegung. Das erklärt u.a., weshalb gerade Rot die dynamischste aller Farben ist.

Farbe ist weit mehr als blosse Farbigkeit. Fernand Léger<sup>9</sup> sagte: „Zum Leben braucht der Mensch die Farbe. Sie ist ein ebenso notwendiges Element wie das Wasser und das Feuer.“<sup>10</sup> Farben sind Energiemuster, die meist von Mensch zu Mensch unterschiedlich erlebt und wahrgenommen werden. Sogar jede Kultur hat ihre eigenen Definitionen von und Erfahrungen mit Farben. So ist z.B. für Deutsche der Zorn Rot und für Franzosen Blau. Für wieder andere Kulturen ist es Gelb. Im sprichwörtlichen Gebrauch kann man viel über Farben und deren Zuordnung zu einem bestimmten Kulturkreis lernen. Im Englischen bezeichnet man z.B. einen Zustand, in dem man sich völlig kaputt, lustlos, entmutigt und unwohl fühlt als ‚feeling off colour‘. D.h. übersetzt: vollkommen ohne Energie, nahezu zustandslos.

## Rot – Der Schatz der Inkas

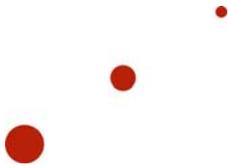
Im Kosmetikkoffer von Filmgöttinnen hat das Karminrot (= Koschenillenrot) nie gefehlt: Da es aus dem Blut der weiblichen Schildlaus gewonnen und u.a. für die Herstellung von Lippenstift verwendet wurde, hat man es auch als Argument benutzt, jungen Frauen die Anwendung von Lippenstift auszureden. Es ist das intensivste rote Färbemittel, das die Natur hervorgebracht hat. Über Jahrhunderte war es der Schatz der Inkas und Azteken, später der Spanier, die ihr geheimes Wissen

<sup>7</sup> Retinex-Hypothese: erklärt, dass Farben ein Blendwerk sein können, denn das Erkennen erfolgt dadurch, dass im Auge die Netzhaut (Retina) und ein Areal in der Hirnrinde (Cortex) zusammenwirken. Dabei wird die relative Zusammensetzung der Farben eines Objektes mit seiner Umgebung im Gehirn verrechnet (was nichts an der Tatsache ändert, dass die Lichtwellen die Voraussetzung zur Verrechnung sind); in Straten. Die geheimnisvollen Kräfte der Farben offenbart., S. 267

<sup>8</sup> Straten, Die geheimnisvollen Kräfte der Farben offenbart., S. 33

<sup>9</sup> 1881-1955: Französischer Maler, Grafiker und Keramiker

<sup>10</sup> Le Corbusier, 1936. Polychromie Architecturale, S. 104



streng hüteten. Koschenillenrot wurde u.a. für die Roben von Königen, Kardinälen, Richtern und Henkern eingesetzt. Für die Gewänder von buddhistischen Mönchen wurde es niemals verwendet, weil es zuviel Tod enthält.

### **Rot – Leben und Tod – Anfang und Ende**

Rot ist die Farbe der untergehenden Sonne. Es symbolisiert ein Ende, wie der rötlich-rote Sonnenuntergang den Tag beendet. Morgenrot zeigt an, dass die Gutwetterlage zu Ende ist. Rot trennt sich vom Betrachter. Es beinhaltet die Kräfte, die in unserem Unbewusstsein ein Ende erkennen lassen und den Impuls bewirken, sich dagegen aufzulehnen, um ein Fortwähren zu erreichen. Rot ist Willenskraft. Es herrscht in allen Seinsbereichen vor und symbolisiert den Selbsterhaltungstrieb. Mittels Sexualität pflanzen wir uns fort – und überleben im Körperlichen.

„Leben, Tod und Wandlung sind als mythische Keime sowohl im Blut als auch im Feuer enthalten, und genau wie diese beiden glühte auch Rot einstmals im verborgenen.“<sup>11</sup> Rot fließt in Form von Blut beim Verbluten eines getöteten Tieres. Die tabuisierte Monatsblutung der Frauen machte Blut sichtbar und ein neu geborenes Baby erblickt das Licht der Welt ebenso in Blut gebadet. In der Siegfried-Sage badet der Held im Blut, in der Hoffnung dadurch unverwundbar zu werden. Allerdings trocknet Blut sehr rasch und sein ursprünglich leuchtendes Rot verfärbt sich in ein kraftloses Braun.

### **Rot – Adamsstein und Produkt des Erdenfeuers**

Jäger suchten deshalb nach einer dauerhaften leuchtenden roten Farbe – und stießen auf roten Ocker: das ‚Blut der Erde‘. Roter Ocker ist eine natürliche mineralische Farbe, die sich in der Regel unter der Oberfläche verbirgt, unter Geröll und Gras – ebenso wie das Blut unter der Haut. Roter Ocker erzählt eine Geschichte für sich: Die Krieger der australischen Aboriginis tauchten ihre Waffen in die rote Erde, in der Meinung, es sei Blut. In mythischen Erzählungen des australischen Arunta-Stammes sind ihre Ockervorkommen durch das Menstruationsblut zweier Frauen entstanden. Transporte dieses Materials wurden als heilig befunden und niemals angegriffen.

### **Rot-Chakra – die Kraft der Leidenschaft**

Das ROT-Chakra ist das unterste und sogenannte Wurzel-Chakra. Ihm werden Lebenswille, Lebenskraft, Selbsterhaltungstrieb, Sicherheit, Urvertrauen, Erdung und Aufnahme der Erdenergie zugeschrieben. Es bezeichnet den aktuellen Zustand der Geschlechts- und Fortpflanzungsorgane und gibt auch über deren Geschichte Aufschluss. Rot besitzt eine feurige Kraft, die alles aufheizen kann. Sämtliche Aspekte der Leidenschaft treten im roten Chakra hervor, die den Menschen bis zum

---

<sup>11</sup> Bruns, Margarete: Das Rätsel Farbe. Materie und Mythos. Reclam Stuttgart, 2006, S. 44

Äussersten treiben können – und damit sowohl das Schlimmste, wie auch das Beste in ihm zum Vorschein bringen können. Hass und Liebe sind beide im Rot vereint.

Der Unterleib wurde auf Grund seines Höhlencharakters immer mit Geborgenheit assoziiert, wobei sich diese Assoziation v.a. auf den unterhalb des roten Chakras liegenden Bereich bezieht. Dieser weist als Symbol das Quadrat auf, dass die Erde repräsentiert und erklärt u.a., weshalb der gesamte untere Bereich des Wurzelchakras teilweise auch braun enthält.

Als *Chakren* bezeichnet man in der altindischen Energielchre die sieben Energie-/Lichtäder, die sich im menschlichen Körper befinden. Diese Lichtstrahlzentren sind an ganz bestimmten Punkten im Körper verteilt. Jedes der sieben Hauptchakren steht für ganz bestimmte Bereiche der körperlichen Gesundheit und ist für spezifische seelisch-geistige Vorgänge verantwortlich. Störungen und Blockaden der Chakren könnten sich daher sowohl auf der physischen als auch auf psychischer Ebene bzw. miteinander einhergehend zeigen. Die Betrachtungsweise des Menschen im Chakren-System ist die Grundlage der Yoga-Philosophie und Ursprung von erfolgreichen alternativen Behandlungsmethoden. Jedem Chakra werden neben seiner Position im Körper ganz bestimmte Qualitäten, Gottheiten, Symbole, Wirkungsweisen, Blumen, Kräuter, etc. zugeordnet.

Während *Feng Shui* von der Theorie der fünf Elemente (Rot: Feuer; Gelb: Erde, Weiss: Metall, Blau: Wasser, Grün: Holz) ausgeht und diese in einem sich stets erneuernden Kreislauf betrachtet, gehen die Chakren auf Lichtstrahl-Aktivitäten zurück. Beide Systeme haben jedoch den gleichen Grundgedanken: den Energiefluss im Körper. Findet dieser ohne Blockaden statt, ist der Mensch in Balance, ausgeglichen und wirklich gesund.

### **Rote Energie – Vitalität**

Rot aktiviert träge Systeme. Rot erregt die Sinne. Menschen, die ‚ihr‘ Rot voll ausleben, lieben die Annehmlichkeiten des Lebens,, essen gern, sind oft sehr gesellig, mutig und leidenschaftlich. Diese Leidenschaft bezieht sich nicht nur auf das Körperliche, sondern kann auch auf Tätigkeiten übertragen werden, in die man seine gesamte Energie investiert. Menschen mit viel roter Energie sind starke Führungskräfte. Sie sind dynamisch und zielstrebig, unabhängig und aktiv. Ihr grosser Ehrgeiz kann aber auch dazu führen, dass sie sich zu sehr verausgaben bis hin zu Burn-out-Syndrom oder gar Herzinfarkt.

Rot, als die polarisierendste aller Farben, kann sich aber auch in Eigenschaften wie Intoleranz, Herrschsucht, Manipulation, Triebhaftigkeit und Egozentrik äussern. Sehr autoritäre Personen oder jene, die leicht Freundschaften für Erfolg opfern und stete Anerkennung fordern sind ebenfalls im ‚roten Bereich‘. Diese sind gekennzeichnet durch sehr negative Merkmale eines Übermasses an Rot.

Im Organismus wird Rot in den Hirnnervenkernen des Mittelhirns mit dem roten Eisenfarbstoff erkennbar. Dadurch werden motorische Prozesse gesteuert und auch Reaktionen wie Zornesröte, Scham, Schreckensblässe, Angstzittern etc. ausgelöst. Als Farbe des Feuers und der Glut hilft Rot empfindet man rote Umgebungen stets wärmer als sie eigentlich sind. Friert man, hilft es z.B., sich in eine rote Decke zu hüllen, bei kalten Füßen rote Strümpfe zu tragen oder sich dies zumindest vorzustellen. Die in Rot gehüllten Körperteile werden so ohne weiteres um ein bis zwei Grad wärmer. Es ist allerdings nur die Erfahrung, die uns lehrt, dass Rot die wärmste Farbe ist. Im Grunde genommen ist Rot kalt und Blau warm. Betrachtet man ein Eisen im Feuer oder die Flamme einer Kerze, kann man dies genau beobachten: Je länger das Eisen in die Glut gehalten wird, desto mehr verfärbt sich die Glut von Rot (600 Grad) über orange-gelb bis hin zu Blau. In ihrem heissesten Punkt (1000 Grad) ist die Glut sogar weiss, genauso wie der innere Teil der Flamme einer Kerze. Daher kommt auch der Ausdruck ‚zur Weissglut bringen‘.

Rot ist, energetisch gesehen, die kühlfste Farbe. Es ‚sitzt‘ im Unterleib, also weit unterhalb des bereits wärmeren Gelb. Seine grösste Temperatur hat es allerdings im Blau. „Demnach erhält das Gehirn des Menschen aus dem Blau im Farbspektrum die höchste Kraft! Oder umgekehrt gesagt, die stärksten Impulse im Menschen, sein Geistiges, der Verstand/die Vernunft wirken durch die stärkste Lichtenergie der Farben, im Blau.(...) Diese Erkenntnis wurde beispielsweise auch bei der Vergabe von Lebensmittelmarken in Deutschland (1939-44) umgesetzt. Die Geistes-/Kopfarbeiter erhielten viel mehr Kalorien als die anderen.“<sup>12</sup>

Das Rot im Blut ist zwar auch warm, jedoch längst nicht so heiss wie das den Geist durchflutende Blau. Wir bezeichnen Rot als heiss weil wir nur sehen, was wir gelernt haben. Gefühle werden mit Farben verknüpft. Sonnengelb wird z.B. mit Mittagshitze verbunden und erscheint deshalb warm. Das wesentlich intensivere Mond-Gelb erfahren wir jedoch nur in der Kühle der Nacht – empfinden es also als kühl. Halten wir die Hand ins Feuer, verbrennen wir uns. Eine Erfahrung, die uns lehrt: rot ist heiss. Den Unterschied zum noch heisseren Blau können wir nicht erfahren.

Emotionale Menschen, Verliebte, all jene, denen ein ‚heisses‘ Naturell zugeschrieben wird, tragen häufig Rot. Das energetisch kühle Rot gleicht die ‚heissen‘ Emotionen aus. Überall dort, wo das verstandesmässige Blau (heiss) vorherrscht, muss auch dies vom Körper (auf meist unbewusste Weise) wieder kompensiert werden. Deshalb verabscheuen Menschen, die sehr von verstandesmässigem Denken geprägt sind, oft den in weiss-blau gekleideten Winter. Sie gelten als ‚kühl‘, weil das eigentlich heisse blau von uns als kalt empfunden und erachtet wird. Sie streben nach der gelb-roten Sonne, lieben den Sommer und fühlen sich im europäischen Winter oft auf der Südhalbkugel (Süden = die Rot zugeordnete Himmelsrichtung) der Erde besonders wohl. Sie gleichen ihren Überschuss an ‚Gefühlskälte‘ dadurch aus. Dies wird auch in ihrer Kleidung häufig deutlich:

<sup>12</sup> Straten. Die geheimnisvollen Kräfte der Farben offenbart., S. 27

Menschen, die ihre Emotionen durch den Verstand kontrollieren und gerne ‚einen kühlen Kopf bewahren‘ wollen, tragen häufig blau – die heisse Farbe, die die kühlen Gedanken wieder ausgleicht. Verstand und Gefühl sind immer 100%, überwiegt eines, weicht das andere und wird auch an der Oberfläche, z.B. in Form von Kleidung und Reisezielen, sichtbar.

Ein weiterer Aspekt von Rot ist Blut. Diese Kraft des Blutes wirkt überaus mächtig auf jeden. Durch das Blut erlangt der Mensch die engste Berührungsmöglichkeit mit der Umgebung. Es berührt in seinem Drang von innen nach aussen die Haut, die äusserste Grenze des menschlichen Körpers. Im Blut zwingt das Rot erst zu einer Vereinigung, danach zu einer Trennung. Somit ist Rot nicht nur die Farbe der Liebe und Leidenschaft, sondern auch des triebhaft-zerstörerischen. Am Beispiel des Rotlicht-Milieus wird dies ebenfalls deutlich: Rotlicht-Beleuchtung zieht unsere Augen an und kann im ersten Moment verführen. Es vermindert allerdings auch die Sehschärfe. Dies führt dann zu Fehleinschätzungen der Umgebung, z.B. bei Entfernungen und Abständen.

### **Rot in Kunst und Architektur**

Rot macht klein – ist einer der typischsten Sätze in der Verbindung von Rot und Architektur bzw. räumlichen Dimensionen im Allgemeinen. Dies ist eingeschränkt richtig. Es kommt immer darauf an, um welche Art von Rot es sich handelt. Orange-Rot besitzt z.B. ganz andere Eigenschaften wie ein grünes oder ein blaues Rot. Das Ultramarinrosa von Yves Klein hat z.B. durch seinen Anteil Ultramarin eine vertiefende Wirkung im Raum, während das erdige Sienna-Rot einen sehr lehmigen Charakter aufweist und eine Wand in ihrer Substanz markiert. Reines Karminrot wiederum dient dazu, lange Gänge zu „stoppen“, „Halt“ zu markieren und Räume in ihrer optischen Wahrnehmung zu manipulieren. Ähnlich wie durch rote Kleidung am Körper, kann man durch gelb- oder braun-rote Farbe Räume wärmer erscheinen lassen. Rote Accessoires im Bad beleben und bringen Morgenmuffel leichter zum Erwachen. Rote Handtücher fühlen sich nicht nur kuscheliger an, sie energetisieren auch leicht.

Schwarz-Weiss-Rot ist der älteste Farbdreiklang. „Das Schwarze ist das Zeichen der Ökonomie, das Rote das Signal der Revolution und das Weiße das der reinen Bewegung.“<sup>13</sup> In der Anthroposophie von Rudolf Steiner sind dies die Farben der menschlichen Reinkarnation: männliches Weiss, weibliches Schwarz verbinden sich mit dem Rot des Lebens. Eine Mischung dieser drei Farben ergibt den Farbton der menschlichen Haut. Schwarz-Weiss-Rot waren auch die Farben der deutschen Kriegsfahne, der deutschen Fahne des Kaiserreichs und der deutschen Burschenschaft. In diesem Zusammenhang hatte der Dreiklang etwas Konservatives an sich.

**Kadmiumrot:** harmonisch, farbbeständig, niedrige Kosten

<sup>13</sup> Kasimir Malewitsch in: Vollmar, Klausbernd. Das grosse Handbuch der Farben, Königsfurt Verlag, Krummwitzsch bei Kiel, 2005; S. 118

**Karminrot / Kermesrot / Koschenillenrot:** (Kermes: Scharlachbeere) aus Blut der Schildlaus gewonnen, brillant, lichteucht, leuchtend, seit jeher eine Luxusfarbe; Ursprung: Chile, Peru, intensives Rot, früher teuer, heute z.T. verboten

**Krapport:** ursprünglich aus Färberröte (Labkrautgewächs) gewonnen, Rot der alten Meister, extrem aufwendige Gewinnung, bereits bei Persern, Indern, Ägyptern bekannt, Innbegriff des Schönen in Europa

**Purpur:** Steigerung aller Farben, zum Violett strebend, kaltes Rot

**Zinnober:** giftiges Quecksilbersulfid im Schiefer, von Ägyptern und Chinesen benutzt, heute weitestgehend durch Kadmiumrot ersetzt

## Rot im Branding

Der Weihnachtsmann ist eines der besten Beispiele der Anwendung von Rot im Branding. Coca-Cola (ebenfalls rot) hat ihn um die Wende zum 20. Jahrhundert für ein Werbeplakat entworfen. Besiegelt wurde sein rotes Outfit 1931 in einem Entwurf von dem schwedisch-amerikanischen Zeichner Haddon Sundblom. Dessen Aufgabe war es, das Coca-Cola-Rot besonders beeindruckend wirken zu lassen.

## ROT – Portrait

**Pflanzen:** Mohn, Erdbeere, Himbeere, Johannisbeeren, Preiselbeeren, Kirschen, Granatapfel (Symbol der Fruchtbarkeit), Tomate (Liebesapfel), rote Beete, Radieschen, Rotkohl

**Aromen:** Sandelholz, dunkle Rosen / aufregend, erotisch, raffiniert, sinnlich / harzig, balsamisch

**Emotion:** orange-rot: Freude, Leidenschaft; blaustichiges rot: Männlichkeit, Macht, Aggression

**Klang:** Lachen

**Geschmack:** bitter

**Geruch:** versenkt

**Götter:** Feuergötter; Kali, Ares, Mars

**Jahreszeit:** Sommer

**Himmelsrichtung:** Süden

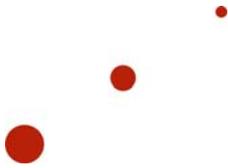
**Steine:** Rubin, Granat, Blutstein (Hämatit)

**Zustände:** heiss, erregend, warnend, betörend, wärmend, einengend, verkleinernd, mächtig, betörend schön

**Symbolik:** Feuer unten: Hölle, Triebe; Feuer oben: Sonne, Blitz, Sterne, Mond; Farbe des Siegers

**Heilen mit Rot:** Arthritis, Rheuma, Ischias, Muskel- und Gelenkversteifungen, Blutarmut, Tuberkulose, Blähungen, Regelbeschwerden, generell: energetisierend

**Für:** Förderung des Durchsetzungsvermögens, Steigerung der Kräfte



**Assoziationen & Werbung:** rotes Tuch, roter Faden, Vulkan-Lava, Kussmund, Ferrari-Rot, Coca-Cola, Campari, Rotes Kreuz, Schweiz, Swiss International Airlines, SPD, englische Telefonzellen und Busse, Stoppschild, Planet Mars

**Rot-Weiss = Verbinden & Auflösen:** Coca-Cola-Schriftzug, Weihnachtsmann, Erdbeeren mit Schlagsahne, Tomate-Mozzarella, Schweizer Flagge, jungfräuliches Weiss – körperliches Rot, Menstruationsblut-Samen, Koschenillenläuse: innen Rot, aussen Weiss

\*aktuelle Ausstellung: *Rot. Wenn Farbe zur Täterin wird.* Museum der Kulturen Basel. Bis 2. März 2008; <http://www.mkb.ch/sonderausstellungen/rot/de/ausstellung.html>

---

Dipl.-Ing. Architektin Ines Klemm

Dissertation an der University of Edinburgh zum Thema: *Hospitality Concepts in the Past, Present & Future. Investigating the Influence of Branding & Design on the Key Factors of Success.*

Weitere Informationen unter [www.inesklemm.com](http://www.inesklemm.com)